



Seit Monaten wird im Bereich des Ostheimer Tores gebaut. Vor das Haus der Familie Ide im Bild hinten rechts soll der neue Bau errichtet werden. Die Straßenführung wird sich aus diesem Grund künftig auch ändern müssen. Foto: Frank Spiegel

Haus schließt Baulücke

Stefan Koßmann und Tobias Nolte stellen Planung vor

■ Von Frank Spiegel

Brakel (WB). 13 Wohneinheiten zwischen 50 und 70 Quadratmetern werden in einem zweigeschossigen Wohnhaus am Ostheimer Tor entstehen. Dieses füllt die Freifläche zwischen der neuen Stadtmauer am Ostheimer Tor, dem Seniorenhaus St. Antonius und dem Haus der Familie Ide.

Architekt Stefan Koßmann und Tobias Nolte, Geschäftsführer des Investor-Unternehmens Allerkamp-Lücking, haben die Planung an exponierter Stelle im Stadtgebiet im jüngsten Bauausschuss des Rates der Stadt vorgestellt.

Das zu errichtende Wohnhaus gliedert sich in zwei Einheiten, die durch eine Glaskonstruktion miteinander verbunden sind, in der das Treppenhaus untergebracht werden soll. Wie Stefan Koßmann ausführte, werde sich sowohl die Glaskonstruktion als auch das Gebäude selbst durch Bruchsteinmauer-Elemente optisch der Stadtmauer in unmittelbarer Nähe annähern.

Die beiden Gebäude werden im Winkel angeordnet sein. Zusammen mit dem Seniorenhaus ergibt



So sieht das neue Wohnhaus vom Seniorenhaus St. Vincenz aus gesehen aus. Links auf dieser Darstellung befindet sich das Haus Ide, rechts die Ostheimer Straße.

sich so eine Platz-Situation. Wegen der schwierigen Bodenverhältnisse soll auf einen Keller verzichtet werden.

»Die Wohnungen werden altersgerecht sein«, kündigte Stefan Koßmann an. Fünf von ihnen sollten für zwei Personen vorgesehen sein. Es bestehe die Möglichkeit, die Angebote des benachbarten Seniorenhauses zu nutzen. Der Investor arbeite eng mit der Katholischen Hospitalvereinigung

Weser-Egge zusammen. Eine Bedingung für den Einzug sei das aber nicht. Die Nachfrage von Resi Dauber (SPD), ob die die Bewohner unabhängig einziehen könnten und bei Bedarf später einmal auf die Dienste des Seniorenhauses zurückgreifen könnten, bejahte Stefan Koßmann. »Es sind eine kleine Küche sowie Anschlüsse für Wasch- und Spülmaschine vorhanden«, führte der Architekt aus Brakel aus.

Von der Stadtmauer wird das Haus etwa acht Meter entfernt sein, vom Haus Ide acht bis neun Meter. Zwischen diesem und dem zu errichtenden Haus entsteht eine neue Straße. Der entsprechende Bauantrag ist gestellt, sowohl Architekt als auch Investor sind zuversichtlich, dass dieser positiv beschieden wird. In sechs bis acht Wochen könne mit dem Bau begonnen werden, sind sie sich einig.